



1926-04-04

Abend

Clara Katharina Pollaczek

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260404&seite=43&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Pollaczek, Clara Katharina, "Abend" (1926). *Poetry*. 3420.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3420

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Abend.

Von **Clara Katharina Pollaczek.**

Die Stunde lieb ich sehr, da Tag und Nacht
Wie Liebende stumm ineinander sinken,
In ihre Schatten strömt sein Glanz, und sacht
Scheint ihre Finsternis sein Licht zu trinken.
Und er erblaßt – die Erdenstimmen schweigen,
Die Blume schließt den Kelch um ihren Traum,
Die Luft, von Düften matt, ruht in den Zweigen
Und Früchte gleiten reifeschwer vom Baum.
Dies ist die Stunde, da die Ewigkeit
Mit leisem Flug Vergängliches umrauscht,
Da Schleier sinken über Raum und Zeit,
Das Herz sich weitet und die Seele lauscht,
Die Blicke haschen sich auf Dämmerwegen
Wie lichte Falter, dunkel kommt dein Mund,
Der schicksalhafte, meinem Mund entgegen,
Wir tauchen tief auf uns'rer Seelen Grund....

Abend.

Von Clara Katharina Pollaczek.

Die Stunde lieb ich sehr, da Tag und Nacht
Wie Liebende stumm ineinander sinken,
In ihre Schatten strömt sein Glanz, und sacht
Scheint ihre Finsternis sein Licht zu trinken.
Und er erblaßt — die Erdenstimmen schweigen,
Die Blume schließt den Kelch um ihren Traum,
Die Lust, von Dürsten matt, ruht in den Zweigen
Und Frische gleiten reiseschwer vom Baum.
Dies ist die Stunde, da die Ewigkeit
Mit leisem Flug Vergängliches umrauscht,
Da Schleier sinken über Raum und Zeit,
Das Herz sich weitet und die Seele lauscht,
Die Blicke haschen sich auf Dämmerwegen
Wie lichte Falter, dunkel kommt dein Mund,
Der schicksalhafte, meinem Mund entgegen,
Wir tauchen tief auf uns'rer Seelen Grund.